

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 07.07.2026

Antrag:
Für den Klimawandel vorsorgen. Wasserversorgung Münchens langfristig sichern.

Der Oberbürgermeister wird beauftragt der Focus der momentan eingerichteten Taskforce zum Wassersparen zu erweitern, um eine langfristige Strategie zur Sicherung der Münchner Trinkwasserversorgung mit ausreichendem hochwertigem Trinkwasser zu entwickeln. Dabei sollen insbesondere folgende Maßnahmen einbezogen und umgesetzt werden:

1. Trinkwasserversorgung Münchens rechtlich absichern.

Der Oberbürgermeister nimmt umgehend Gespräche mit der Stadt Miesbach und dem Landkreis Miesbach auf, um eine einvernehmliche rechtssichere Einigung über die Förderung von Trinkwasser im Mangfalltal zu erzielen.

2. Zusätzliche Trinkwasserressourcen und neue Gewinnungsgebiete prüfen

Die Stadtwerke München werden gebeten, gemeinsam mit den zuständigen Fachbehörden zu prüfen, welche zusätzlichen Trinkwasserressourcen langfristig für München erschlossen werden könnten. Dabei sollen mögliche neue Quell- und Grundwasservorkommen, Seen, Reservebrunnen und Kooperationen mit Umlandkommunen fachlich, rechtlich, ökologisch und wirtschaftlich bewertet werden.

Ziel ist es, die Abhängigkeit von einzelnen Gewinnungsgebieten zu verringern und die Versorgungssicherheit auch bei Trockenperioden, Hitzephasen, technischen Störungen oder Schadensereignissen zu erhöhen.

3. Bestehende Gewinnungsgebiete konsequent schützen

Die bisherigen Gewinnungsgebiete im Mangfalltal, Loisachtal und in der Münchner Schotterebene sollen langfristig gesichert und noch stärker geschützt werden. Dazu sollen bestehende Kooperationen mit Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Naturschutz und Gemeinden ausgebaut und die Flächenkulisse erweitert werden. Der Schutz von Quell- und Grundwasser muss Vorrang vor kurzfristiger Mehrentnahme haben.

Die Stadt soll prüfen, wie ökologischer Landbau, pestizidarme Bewirtschaftung, nachhaltige Forstwirtschaft, Bodenschutz, Renaturierung und der Schutz von Versickerungsflächen in den Gewinnungsgebieten weiter gestärkt werden können. Dabei ist eine Kooperation auf Augenhöhe und eine angemessene Entschädigung der betroffenen lokalen Bevölkerung Grundvoraussetzung.

3. Strategische Wasserreserven und Speicher ausbauen

Die Stadtwerke München werden gebeten darzustellen, ob und wo zusätzliche Trinkwasserspeicher, Hochbehälter, Zwischenspeicher oder technische Reservekapazitäten

dazu beitragen können Verbrauchsspitzen in Hitzeperioden besser abzufedern und die Versorgung auch bei außergewöhnlichen Lagen stabil zu halten.

Dabei sollen sowohl zentrale Speicher im Versorgungssystem als auch dezentrale Speicherlösungen in neuen Stadtquartieren, großen städtischen Liegenschaften und kritischen Infrastrukturen geprüft werden.

4. eiserne Trinkwasserreserve schonen

Die Stadt München betrachtet das Tertiäre Tiefengrundwasser unterhalb Münchens als eiserne Reserve, das es zu schonen gilt. Die Stadt muss im Katastrophenfall, zum Beispiel bei einer großflächigen Verunreinigung (siehe PFAS- Belastung im Landkreis Altötting) die Möglichkeit haben auf ein unbelastetes Vorkommen zurückzugreifen. Um diese Notversorgung auch für kommende Generationen zu erhalten, muss die Entnahme z.B. durch Brauereien kurzfristig auf die reine Produktion von Getränken begrenzt werden. Die Entnahme von Brauchwasser, zum Beispiel zu Reinigungszwecken muss unterbunden werden. Mit Auslaufen der Bescheide darf keine weitere Entnahme durch Unternehmen mehr genehmigt werden.

Begründung:

Die anhaltende Trockenheit führt momentan dazu, dass die Versorgungssicherheit Münchens mit Trinkwasser angespannt ist. Obwohl noch 2024 eines der nassesten Jahre seit Aufzeichnungsbeginn war und die Grundwasserstände sehr hoch waren, ist die Region binnen kürzester Zeit in eine Wasserknappheit geraten. Münchens wichtigste Quellen, diejenigen im Mangfalltal bringen nicht mehr genug Wasser und selbst die für Spitzenverbrauch vorgesehenen Brunnen in der Schotterebene sind so stark genutzt, dass sich die Grundwasserpegel bedenklich abgesenkt haben.

Im Zuge des Klimawandels ist immer häufiger mit langanhaltenden Dürreperioden zu rechnen. Die zunehmenden Starkregenereignisse fließen zu einem erheblichen Anteil oberflächlich ab und tragen zu wenig zur Grundwasserneubildung bei. München muss deshalb dringend vorsorgen, um auch künftig eine ausreichende Versorgung mit Trinkwasser zu gewährleisten. München wird deshalb nicht umhin kommen weitere Quellen zu erschließen.

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

Gezeichnet:

Johann Sauerer, Stadtrat

Dirk Höpner, Stadtrat

Kathrin Schäfer, Stadträtin